

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Ersteinst 12/10
mit Ausnahme der
Son- und Festtage.
Preis monatlich
hier mit Zustellungs-
1.20 M., im Bezirks-
und 10 Km.-Bezirk
1.25 M., im übrigen
Württemberg 1.35 M.,
Wieners-Abonnements
nach Verhältniss.

Telegraph Nr. 29.

87. Jahrgang.

Telegraph Nr. 29.

Anzeigen-Preise
für die einspalt. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmal.
Einschlagung 10 M.,
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.
Beilagen:
Wanderkalender,
Illustr. Sonntagsblatt
und
Schwab. Landwirt.

Nr 133

Mittwoch, den 11. Juni

1918

Vom Landtag.

Stuttgart, 10. Juni. Die Zweite Kammer setzte in ihrer heutigen Nachmittags-Sitzung die Beratung des Etats der Zentralstelle für Gewerbe und Handel fort. Abg. Rembold-Günth (Z.) begründete die Anträge seiner Fraktion zum Substitutionswesen. Heymann (S.) beantragte, den Antrag Dr. Klenz dem volkswirtschaftlichen Ausschuss zu überweisen und behandelte die Frage der Arbeiterkammern. Nachdem eine reichsgesetzliche Regelung dieser Frage nicht erfolgt sei, müsse die mehrfach im Landtag beschlossene landesgesetzliche Regelung in Angriff genommen werden. Der Redner vertritt die Forderungen der Angestellten des Handelsgewerbes auf Einführung von gesetzlichen Mindestgehältern und bemängelt den Ministerialentwurf, durch den den Schülern der Gewerbeschulen der Beitritt zu den freien Turnvereinen verboten wird. Abg. Westmeyer (S.) erludt den Minister, den Verhältnissen in der Textilindustrie, in der die Arbeitsbedingungen am schlechtesten seien, besondere Aufmerksamkeit zu schenken und mit größerem Nachdruck auf eine Befolgung der Arbeiterschutzbestimmungen zu drängen. Die Aufstellung von weiteren Gewerbebestimmungen sei dringend notwendig. In längeren Ausführungen behandelte der Redner den Kampf bei Botsch und wandte sich dabei besonders gegen die Auffassung, als ob dieser Kampf das Werk eines einzigen Mannes sei. In anonymen Zuschriften an ihn (den Redner) sei mit dem Revolver Nationalökonomie getrieben worden, er freue sich aber, daß seine Mahnungen an die Arbeiter, in dem Kampf bei Botsch einig zu sein nicht vergebens gewesen seien. Zum Schluß kritisierte er die grundsätzliche Stellung des Ministers des Innern zur Arbeiterfrage bei der Generaldebatte zum Etat. Vizepräsident Freiherr Bergler von Berglos bemerkte gegenüber einem von Westmeyer auf den Beobachter gerichteten Angriff, wobei Westmeyer den Ausdruck „Landesipsum“ gebrauchte, wenn der Redner damit irgend eine Person, wenn auch außerhalb des Hauses, habe bezeichnen wollen, müsse er diesen Ausdruck nachträglich für unzulässig erklären. Abg. Hiller (S.R.) trat für verschiedene Wünsche des Handwerkerstandes ein und sprach die Zustimmung seiner Partei zu den Zentrumsanträgen aus. Er befragte die Gewährung von Reisebeiträgen auch zum Besuch der Ausstellung in Gent und bemerkte, der heftigste Widerstand gegen Wünsche des Handwerks sei im Gesamtministerium der Zentralstelle von Mitgliedern der Großindustrie, die gleichzeitig hervorragende Mitglieder des Handwerks seien, geleistet worden. Die Errichtung eines Handwerkerkollegiums sei nicht zweckmäßig und auch nicht notwendig, wenn Regierung und Landtag auf die Gutachten der Handwerkskammern mehr als bisher hören würden. Der Redner polemisierte dann gegen die Sozialdemokratie und brachte den Wunsch des Handwerks auf Beseitigung des § 100 a zur Sprache. In längerer Rede ging dann der Vorstand der Zentralstelle für Gewerbe und Handel, Präsident v. Mosthaf auf die sämtlichen von den Rednern der einzelnen Fraktionen vorgebrachten Wünsche ein. Er übernahm ausdrücklich die volle Verantwortung für das von dem Abg. Heymann an-

geführte Verbot des Gewerbeerschulrats und erklärte, daß die Zentralstelle in der Förderung des Gedankens des Redaktionsalles alles nur mögliche getan habe. Eine Regelung des Zugabewesens im Geschäftsverkehr sei nur im Wege der Änderung des Gesetzes über den unfaulteren Wettbewerb möglich. Der Kampf bei Botsch wurde auch von den folgenden Rednern noch behandelt, so von dem Abg. Wieland (R.), der darin nur eine Kraftprobe des Metallarbeiterverbandes erblickte und von dem Abg. Fischer (S.), der auf die Verstärkung des industriellen Lebens durch die Art des sozialpolitischen Kampfes der Sozialdemokratie hinwies. Abg. Andre (Z.) polemisierte insbesondere gegen die Sozialdemokratie.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 9. Juni. Die Schutzgebietsrechnung für 1910 wird ohne Erörterung der Rechnungscommission überwiesen. Es folgt die Beratung des Berichtes der Reichsschuldenkommission. Abg. Zimmermann (Nat.) führt aus, daß die Finanzlage des Reiches nicht als günstig zu bezeichnen sei. Gegen das Sinken des Kurzes der Reichsanleihe müssen Maßnahmen ergriffen werden. Der Bericht wird durch Kenntnisnahme erledigt. Es folgen kleine Vorträge. Die meisten werden den Kommissionen zur weiteren Behandlung überwiesen. Das Haus vertagt sich. Präsident Dr. Kämpf schlägt als Tagesordnung der Dienstbesetzung vor: Kleine Anfragen. Zweite Lesung der Heeresvorlage. Abg. Spahn (Z.): Wie wir schon in der Kommission zu Protokoll gegeben haben, hatten wir an dem Grundgesetz fest: Keine Ausgaben ohne Deckung. Unsere Abstimmung zur Heeresvorlage ist daher nur eine vorläufige. Abg. Graf Westarp (Kon.): Auch wir betrachten die Heeres- und die Deckungsvorlage als einheitliches Ganzes. Ohne die gleichzeitige Vereinfachung aller einmaligen und laufenden Einnahmen würde die Bewilligung der Heeresvorlage nur eine unvollkommene Lösung bedeuten. Wir behalten deshalb das große Ziel, sowohl Heeresvorlage wie Deckungsentwurf gleichzeitig zu verabschieden, fest im Auge und sind entschlossen, alles zu tun, um dieses Ziel zu erreichen. Abg. Schulz-Bromberg (Rp.) gibt eine ähnliche Erklärung ab. Präsident Dr. Kämpf: Widerspruch gegen meinen Vorschlag ist nicht erhoben. Die Tagesordnung steht fest.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Sulz, 10. Juni. (Goldene Hochzeit). Am vergangenen Sonntag, den 8. Juni, feierte der Bauer und stiefte Kirchgemeinderat Dreher hier und seine Ehefrau Margarete geb. Köhm das seitene Fest der goldenen Hochzeit. Beide stehen im 73. Lebensjahr und sind körperlich und geistig noch rüstig. Mittags 1 Uhr stellte sich mit dem Jubelpaar eine stattliche Anzahl Sulzer zur Teilnahme an dem Festgottesdienst zum Festzuge in die Kirche auf. Das Jubelpaar nahm in der Kirche zwischen Taufstein und Altar Platz.

Nach dem Gemeindegefang, zu dem sich die Jubilarin das schöne Lied „Bei dir, Jesu, will ich bleiben“, auserwählt hatten, verlas der Ortsgeistliche den Lobpsalm 103, an dem dann der Lieberkranz Sulz das Lied „Laßt Jehovah hoch erheben“ anschniegte. Nach einer zu Herzen gehenden Ansprache wurde das Jubelpaar eingeseget und auf alle Anwesenden machte die kirchliche Feier einen ersten Eindruck. Nach dem Gottesdienst fand ein Festessen bei einem Enkel des Jubelpaars, im Gasthaus zur Linde, statt, an dem die nächsten Verwandten, der Ortsgeistliche und der Oberlehrer Anteil nahmen. Alles verlief in bester Harmonie und neben Toast, Deklamationen, Reden und Choralsingen verlief die Feier aufs schönste. Möge es dem Jubelpaar vergönnt sein, seine noch vor ihm liegende Lebenszeit in Ruhe und Frieden zu verbringen!

Aus den Nachbarbezirken.

Horb, 10. Juni. Der Schaden, der letzten Mittwoch an der Straße von Göttingen nach Baisingen und in Baisingen durch den Sturm verursacht wurde, ist, wie es scheint, durch eine ganz eigenartige Luftbewegung entstanden. Es war weniger ein gewaltiges „Reihen“, als vielmehr ein gewisses „Schlürfen“, das im Zentrum, das in Baisingen zu denken ist, dadurch entstand, daß die Luft über Baisingen mit gewaltiger Schwere durch einen hohen Luftwirbel in die Höhe gezogen wurde. Das würde auch mit der Aussage der Einwohner Baisingens übereinstimmen, die das Gefühl hatten, als ob sie in die Höhe gezogen würden. Die durch das rasche Emporströmen der Luft über Baisingen entstandene Luftverdünnung hatte natürlich ein ebenso rasches Ansaugen der unteren Luftschichten zur Folge. Das Anbringen dieser Luftschichten war nun die Ursache davon, daß es den Leuten unmöglich war, die Ähren zu öffnen; denn auf der einen Seite derselben war durch das Emporsteigen der Luft Luftverdünnung entstanden und auf der anderen Seite war durch das Anbringen der Luft erhöhter Luftdruck eingetreten. Ging nun eine Lücke in der Richtung gegen den Luftdruck auf, so war ein Öffnen unmöglich, ging sie in der Richtung der angesogenen Luft auf, so riß es dieselbe gewaltig auf, was die Leute gleichfalls beobachtet haben. Dieses Ansaugen der Luft hatte auch den eigenartigen Hagelschlag zur Folge; denn die Hagelkörner flogen nicht schräg und nicht senkrecht, sondern beinahe waagrecht. Interessant ist nun, daß die Luft nicht direkt dem Zentrum, das als Kreis zu denken ist, zuströmte, sondern daß sich die Luftzüge wie Tangenten an den Kreis legten, was sich an der Lage der Bäume ganz besonders beobachten läßt. Auch sind die Bäume nicht abgerissen, sondern, wenn man so sagen kann, aus der Erde gehoben und umgeleert worden, was wieder mehr für ein „Schlürfen“, als für ein „Reihen“, wie es bei den meisten Stürmen der Fall, sprechen würde. Es lassen sich nach meiner Ansicht drei Zentren aufstellen und zwar: Baisingen, Cutinger Bahnhof und Mühlen. Sehr interessant wären weitere Beobachtungen, die gemacht wurden und die Aufklärung der „Tangentenbewegung“ der angesogenen Luftmassen. (Schwarzv. Volkob.)

Aus dem Oberamt Horb, 11. Juni. Die Aufzählungsarbeiten auf den durch die umgestürzten Bäume

Allerhand Schwabenstreiche.

(Schluß.) (Nachdruck verboten.)

Des älteste Sägrumchen (aus dem 10. Jahrhundert). Ein König sprach: „Wer so lügen kann, daß ich selbst ihn als Lügner bezeichne, bekomme meine schöne Tochter zur Frau.“ Ein Schwabe löst die Aufgabe, indem er behauptet, er habe auf der Jagd unter dem Schwanz eines erlegten Hasen die königliche Urkunde gefunden, daß der König sein Sägrum sei. Das ist dein König doch zu arg und läßt sich zu dem Ausruß hinreißten: „Du lägst und deine Urkunde!“ Auf diese Weise wird der Schwabe des Königs Schwiegersohn.

Merkwürdiger Fiederlohn. Herzog Karl von Württemberg († 1793) jagte einmal in den Wäldern um Joeselsheim auf dem Schwarzwald. Da verlor er einen kostbaren Hirschjäger. Er ließ in der ganzen Gegend bekannt machen, daß, wer ihm den Hirschjäger überbringe, eine gute Belohnung bekommen solle. Ein Bauer fand nun den Hirschjäger und brachte ihn nach Stuttgart. Die Schloßwache wollte aber den Bauer nicht zum Herzog hineinlassen. Ihr Hauptmann erbot sich jedoch, er wolle den Hirschjäger dem Herzog abliefern. Aber der Bauer war klug und sagte: „Nein, das kann ich selber tun.“ Denn es war ihm um den Fiederlohn zu tun. Endlich kamen sie überein, daß der Hauptmann für das Einlassen ins Schloß ein Drittel der Belohnung erhalten solle. Der Bauer ging also ins Schloß hinein. Aber gleich hielt ihn ein Lakai

des Herzogs an und ließ ihn nicht eher weitergehen, als bis er auch ihm ein Drittel der Belohnung versprochen hatte. Und das Gleiche war der Fall bei dem Leibjäger des Herzogs, der vor den Gemächern des Herzogs Wache hielt. Endlich aber durfte der Bauer vor den Herzog treten. Dieser war über den Hirschjäger erfreut und fragte den Bauer, was er sich nun als Fiederlohn wünsche. Da verlangte der Bauer 75 Stockstreich. Und als ihn nun der Herzog fragte: „Warum das?“ lachte der Bauer und erzählte dem Fürsten, daß sich der Leibjäger, der Lakai und der Wachhauptmann mit je einem Drittel davon zu teilen hätten. Da gab Karl dem Bauern eine gute Belohnung und versprach ihm noch überdies, daß er die 75 Stockstreich gewiß an ihre Plätze kommen lassen werde. Im Schloßhofe traf Franziska, des Herzogs Gemahlin, den Bauer und fragte ihn: „Nun, Schwarzwälder, was hast du beim Herzog getan?“ Der Schwarzwälder beschied aber die ihm Fremde zum Erzählen des Herzogs: „Das geht dich nichts an, das sind keine Weiberjachen!“

Wie der Schwabe sich rüht. Seit der Zeit der Aufklärung magt und weht der Schwabe, für die ihm angeante Schwach oft treffend sich zu rächen. Hier ein Beispiel aus dem Ende des 19. Jahrhunderts: In Hirschberg an der Saale, berühmt durch seine große Lederfabrik, bildeten in der intergermanischen Gesellschaft der Fabrikbeamten dem einzigen Schwaben zullebe oder zuleide eines Abends Schwabendummheiten wieder die Hauptunterhaltung. Der wackere Schwabe pariert die Hiebe mit Geschick, indem er

millacht und selbst Schwabenstreiche erzählt. Endlich aber kündigt ein Doktor der Chemie einen Krasthieb, eine Abfuhr an. Alles ist gespannt auf die Worte des einzigen Akademikers der Gesellschaft. „Nun, Herr B., ist es denn richtig, daß die Schwaben erst mit Erreichung des 40. Lebensjahres geschleht werden?“ Der Hieb war gut geführt, denn der anwesende Schwabe war selbst noch nicht 40 Jahre alt. Er bejaht die Frage. „Aber“, fährt der Chemiker fort, „es merken ja viele Schwaben nicht die Ankunft des 40. Geburtstages, werden also nie klug. Was tun dann diese?“ Lautes Hallo! Auch der Schwabe stimmt kräftig ein, denn er hat schon die treffende Antwort bereitet. „Diese werden Chemiker“, erwidert er gelassen. Gefeierte Hallo! Nur einer stimmt nicht ein: der Doktor der Chemie. Dieser gerät vielmehr in Wut, die in dem Maße sich steigert, wie der Hohn der andern wächst. Diesmal war also nicht ein Schwabe, sondern ein „heller“ Sachse der Dumme, dazu einer mit einem Doktorhute. Es ist ihm recht geschähen, dem „Sifmischer“.

Schiller's Räuber auf einer Naturbühne. Einheimischen und Besuchern der schwäbischen Residenz wird im Laufe dieses Sommers ein seltener Kunstgenuss geboten werden. Der Gedanke des Herrn Hofschauspielers Bruno Pöschel vom K. Hoftheater in Stuttgart, Schiller's „Räuber“ auf einer Naturbühne im Bopserwald aufzuführen, wo der junge Schiller als Zögling der Karlschule seinen Mitschülern sein erstes stürmisches Drama vorgelesen haben soll, wird in der Zeit vom 15. Juni bis 15. Juli zur Ausführung kom-



vielfach gesperrten Straßen sind so gut wie vollendet. Kleiner Schaden an den Häusern sind schon ausgebessert. Mit dem Wiedereindecken der Häuser geht es rasch voran. Ueber 300 Gebäude sind in den Gemeinden Ahldorf, Baisingen, Essingen, Mülten und Kohrdorf mehr oder weniger beschädigt. In der Gemeinde Mülten mit ihren vorwiegend kleinen Gebäuden sind allein über 150 000 Ziegel nötig. Auch in der Gemeinde Ahldorf hat der Sturm viele Dächer abgedeckt und manche Kamine herabgeworfen. Ein Heuschuppen wurde vom Orkan fortgeweht, die Felder sind stark verholzt. Da über 300 schöne Obstbäume entwurzelt oder abgeknickt sind, wird der Flurschaden über 30 000 A und der Gebäudeschaden gegen 10 000 A betragen. Traurig sehen namentlich die Sträucher um Baisingen aus, wo ganze Reihen der tragfähigsten Obstbäume wie hingemäht liegen. Zur Aufräumung dieser Bäume müssen, da jetzt die Heuernte vor der Tür steht und die Leute mit dem Ausbessern ihrer Häuserschäden noch länger beschäftigt sind, fremde Hilfskräfte in größerer Zahl beigezogen werden. Der Schaden in den Wäldern wird nunmehr auf 20 000 Festmeter berechnet, wovon die Gemeinde Mülten ca. 10 000 treffen. Die Gemeinde wird zur Aufräumung und Aufbereitung des Holzes 3 Monate 150—200 Waldarbeiter aus dem Oberamt Freudenstadt beschäftigen müssen und günstigenfalls etwa 180—200 000 A hierfür lösen, dafür aber 80 Jahre auf diese Haupteinnahmequelle verzichten müssen. In den Wäldern des Fichten- u. Nüsch sind etwa 5000 Festmeter dem Sturm zum Opfer gefallen. Eine Anzahl Gefangener aus dem Landesgefängnis in Rottenburg ist mit Aufräumungsarbeiten beschäftigt. Die restlichen 5000 Festmeter gehören Privatpersonen. Der Gesamtbetrag des Schadens dürfte annähernd 1 Million Mark erreichen.

Landesnachrichten.

r Stuttgart, 10. Juni. Der König hat der Königin aus Anlaß ihrer vor 25 Jahren erfolgten Ernennung zum Chef des Infanterieregiments König Wilhelm I. Nr. 20 das Dienstkreuzzeichen 1. Klasse verliehen. — Herzog Ulrich von Württemberg, Oberstleutnant und Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 20, wurde zum Obersten befördert.

Reutlingen, 10. Juni. (Gewerbevereinstag.) Die Gewerbevereine des Neckarstroms nahmen auf ihrer Vertreterversammlung Stellung zu den der diesjährigen Landesversammlung des Verbands württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen in Elmangen vorliegenden Hauptpunkten, über die der Verbandssekretär Oberrevisor Käth von Stuttgart referierte. Der Ankauf der in Stuttgart erscheinenden „Deutschen Gewerbe- und Handwerkerzeitung“ ließ auf erheblichen Widerstand. Dagegen wurde die Schaffung eines Handwerkererholungsheimes und die Errichtung einer Verbandskrankenpflege begrüßt. Die neuen Normalstatuten für die Gewerbevereine wurden angenommen. Die nächste Gewerbeversammlung soll in Mödingen stattfinden.

r Gaildorf, 10. Juni. (Gute Finanzen.) Eine Seltenheit darf es genannt werden, daß, während andere Bezirke mit ihren Amtsschadenssummen die ersten 100 000 A mit raschen Schritten überschreiten, die Gaildorfer Amtsschadenssumme mit 2000 A Wenigerbedarf gegenüber dem Vorjahre schließen konnte. Erforderlich sind ca. 96 000 A. Einen wesentlichen Punkt dabei bildet das vor einigen Jahren neu erbaute, günstig von bewaldeten Bergen überragt gelegene Krankenhaus des Bezirks, das auch als Erholungsheim eine schöne Frequenz aufweist und deshalb keinen Zuschuß mehr benötigt.

r Heilbronn, 10. Juni. Das neueste auf dem Gebiet der Blinden-Fürsorge ist die vom Württ. Blindenverein kürzlich gegründete Blindengenossenschaft S. m. b. H. zum Ein- und Verkauf für blinde Gewerbetreibende Württembergs, die hier ihren Sitz hat. Das eigenartige Unternehmen hat den Zweck, die unter so außerordentlich ungünstigen Verhältnissen um ihre wirtschaftl. Selbständigkeit kämpfenden blinden Handwerker wirksam zu unterstützen, ohne in ihnen das niederdrückende Bewußtsein des Almosenempfangs zu erwecken. Das in der genossenschaftlichen Organisationsform

Es hat sich zu diesem Zwecke ein Komitee gebildet, dem angesehene Persönlichkeiten aus allen Ständen und den ersten Gesellschaftskreisen der Stadt Stuttgart angehören. Herr Hofschauspieler Pöschel wird Leiter der Aufführungen sein und für die Darsteller der Rollen sind die Mitglieder der Kgl. Hofbühne in derselben Besetzung, wie bei den Aufführungen am Hoftheater gewonnen. Eine besondere Wirkung der Massenspiele wird erzielt durch die Mitwirkung von 80 Studenten der Hochschulen, die als „Käuber“ des Karl Moor den Wald beleben, sobald die Szenen in den böhmischen Wäldern in grandioser Weise inszeniert werden können. Die Schlacht mit den böhmischen Ketzern, die auf den geschlossenen Bühnen nie zur vollen natürlichen Entfaltung kommen kann, wird auf der freien durch keine Kulissen beengten Naturbühne von ungeahnter Wirkung sein. Es sind etwa 10 Aufführungen vorgesehen, die jeweils gegen Abend zwischen 6 und 7 Uhr beginnen, sobald die Szenen im Waldesdämmerung in der späten Abenddämmerung mit Naturbeleuchtung und Fackelschein sehr stimmungsvoll gespielt werden können. Der Zuschauerraum faßt ca. 2500 Sitzplätze, die amphitheatertartig aufgebaut, überall freien Ausblick auf die Bühne gewähren. Die Eintrittspreise werden mäßig gehalten sein und es jedermann ermöglichen, die Aufführung anzusehen. Der Spielplatz im Popperwald ist auf bequemer Straße zu Fuß und zu Wagen zu erreichen und von der Straßenbahnhaltestelle Popper (Linie 6 und 7) etwa 12 Minuten entfernt. Näheres über die Zeit der Aufführungen und den Bezug der Eintrittskarten wird in den Tagesblättern bekannt gemacht werden.

deutlich zum Ausdruck gebrachte Miteigentum und Mitbestimmungsrecht des einzelnen erscheint vorzüglich dazu geeignet, die Lebens- und Arbeitsfreudigkeit der Mitglieder zu steigern. Die neue Blindengenossenschaft ist die erste ihrer Art in ganz Deutschland. Das Entgegenkommen des Gemeinderats hat es ermöglicht, hier eine Werkstätte einzurichten, in der etwa 10 blinde Handwerker Platz finden. Eine gemeinsame Arbeitsstätte ist zur Erledigung dringlicher oder besonders schwieriger Arbeitsaufträge für die Genossenschaft von größter Wichtigkeit. Die hier arbeitenden Blinden werden außerdem der ihnen sonst drohenden Vereinsamung entzogen. Die genossenschaftliche Geschäftsführung liegt in den Händen eines blinden und zwei sehender Vorstandsmitglieder; dem Aufsichtsrat gehören zwei Sehende und zwei Blinde an. Die Geschäftsanteile werden mit höchstens 4% verzinst; der hiernach verbleibende Reingewinn wird an die Genossenschafter im Verhältnis ihres Kohstoffbezuges und ihrer Arbeitsleistung verteilt. Die Verwaltungsunkosten trägt der Württ. Blindenverein.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Juni. Das Kinderjugendgesetz wurde in der heutigen Kommissions-Sitzung abgelehnt.

Berlin, 10. Juni. Auf Anregung des hiesigen Tanzlehrervereins stellte Polizeipräsident v. Jagow eine strafrechtliche Verfolgung der Schiedelänge in Aussicht.

Berlin, 10. Juni. Durch ein Drahtseilattentat geriet auf der Potsdamer Chaussee ein Chauffeur in der letzten Nacht in große Gefahr. Er fuhr in der Dunkelheit mit großer Gewalt gegen ein zwei Meter hoch zwischen den Bäumen gespanntes Drahtseil, das den Kühler wegriß. Der Chauffeur selbst kam ohne Verletzungen davon.

r Pforzheim, 10. Juni. Der bedauernswerte Fall, nach dem ein 10jähriger Knabe in Weizenfeld sich von der hohen Brücke herabstürzte, beschäftigt bereits die Staatsanwaltschaft, da anscheinend der Schutzmänn Joh. Kniele seine Befugnisse bei der Verhaftung des Knaben überschritten hat. Auch gegen den Schutzmänn Gottl. Dath, welcher als der ältere im Wachlokal anwesende Beamte den jüngeren nicht daran hinderte, in ziemlich rabiaten Weise aus dem Knaben ein Geständnis zu erpressen, wird eine Untersuchung geführt. Die Angaben des Vaters des unglücklichen Knaben, des Goldarbeiters Linder in Dillweissenfeld, sind richtig; der Schutzmänn hat den 10jährigen Knaben aus der Schule geholt und ihn verkleidet mit einem Gummischlauch geschlagen, dem Kleinen mit Einsperren gedroht, bis schließlich das Kind den verzweifelt Sprung von der Brücke tat. Der Knabe hat, wie nun ärztlich festgestellt wurde, eine Gehirnerschütterung, eine schwere Schädelverletzung an der Stirne, einen Beckenbruch, Quetschungen innerer Organe, einen rechtsseitigen Oberschenkelbruch und zwei Brüche in den beiden Fußgelenken davongetragen. Es besteht jedoch keine Lebensgefahr, und es ist sogar Aussicht vorhanden, den Jungen so wieder herzustellen, daß keine Verkrüppelungen bleiben.

Köln, 10. Juni. Nach der „Köln. Volkszeitung“ werden der Erzbischof Dr. Felix Hartmann und Bischof Dr. von Keppeler am 16. Juni in Berlin dem Kaiser die Jubiläumswünsche des deutschen Episkopats darbringen.

Die 26. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft vom 5.—10. Juni 1913 in Straßburg.

Eine Schilderung des Ausgestellten ist in engerem Rahmen rein unmöglich. Um ein kleines Stimmungsbild kann es sich hier nur handeln. Es war — um den Gesamteindruck gleich vorweg festzustellen — eine wirklich großartige Veranstaltung.

Schon wenn man sich dem Ausstellungsplatz näherte, gewahrte man ein imponantes Schauspiel. Diese massenhaften Jette mit zahllosen lustig im Winde flatternden Fahnen aus allen möglichen deutschen Gauen. Im Aus-

stellungslande nehmen die Maschinen und Ackergeräte den größten Raum ein. Auch amerikanische Marken waren vertreten. Ein leidendes Mitglied der Kaiserlichen Genossenschaft, die nebenbei auch mit gediegenem Anschauungsmaterial vertreten war (graphische Wandkarten, Buchführungsartikel u. a. m.), verflüchtete mir, daß ihre Organisation keine fremden Maschinen, sondern nur noch einheimische Fabrikate berücksichtigt, eine auch aus nationalen Rücksichten gewiß nur lobenswerte Besorgnis. Zudem soll sich diese welle Beschränkung durchaus rentieren, da die einheimischen Maschinen wirklich preiswert sind.

Wollte man Einzelercheinungen der Ausstellungswelt aufzählen, so wüßte man tatsächlich nicht, wo anfangen und wo aufhören. Vom „großen Stier“ im Wert von etwa 22 000 A bis herab zu den kleinen, eben erst im Warmapparat ausgebrüteten Küken, die noch kleineren fleißigen (mitunter fleckstüßigen) Dienen nicht zu vergessen. Aber die 6 bis 8 Zentner schweren Schweine aus der Gegend von Gohls, das waren imponierende, wenn auch massiv schwerfällige Erscheinungen. In den gedeckten Hallen waren Handarbeiten aller Art vertreten, ferner Tabak, Honig, landwirtschaftliche Produkte aus allen möglichen Gegenden, aber auch die Kolonien waren berücksichtigt. Dort ein Leopard mit dem Fuß in der Falle, das Tier steckst seine starken spitzen Zähne. Weinproben können gratis entgegengenommen werden. Straßburger Bierhallen fehlen nicht. Doch auch alkoholfreier Ausschank erfreut sich guten Zuspruchs. Firmen aus Straßburg, Worms und Barm sind nach der Seite hin vertreten. Und ein Rittergutsbesitzer nimmt Gelegenheit, den Vorübergehenden eine alkoholfreie Lebensweise warm und anschaulich nahezubringen. (Guttemplerorden).

Zwei kleine Episoden aus dem regen Treiben das zu spaltenlangen Erörterungen reichlich Stoff bietet. Dort kommt Prinz Joachim, der Kaiserjohn, zur Zeit in Straßburg studierend. Auch das Genossenschaftsnetz (Reihe 60) wird berührt. Ein General im Befehl der Kgl. Hohheit sieht eine Wandkarte, auf der zahlreiche rote, blaue und gelbe Fähnchen die Ausbreitung des Genossenschaftswesens im Elsaß markieren. „Wohl eine Kriegskarte“, meint der Armeeführer. So sah's aus. Und doch eine Friedenskarte ersten Ranges. Wer wollte, konnte sich vom Segen des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens hier spielend leicht überzeugen. — Noch eine Episode vom Abend des ersten Ausstellungsabends. Ein wohlgelegener Volksliederabend in der Aubette zu Straßburg. Wieder ist Prinz Joachim zugegen, aber unbemerkt. Der hohe Besuch wird entdeckt und der Vortragende (Dr. Kuffel-Hochfeld) nimmt am Schluß Bezug auf den Gast, zu dessen Ehren sich die Versammlung erhebt. Der Prinz soll, so behauptet ein Blatt, petulisch verhielt gewesen sein, weil er nicht aufpassen wollte. Indessen berührt die Elsaß-Lothringer das Interesse des kaiserlichen Prinzen, der bei der Eröffnung der Ausstellung seinen Vater vertrat, überaus wohlwollend.

Wir Elsaß-Lothringer sind zwar nicht byzantinisch veranlagt, aber Verständnis und Verehrung für das Hohenzollernhaus und seinen jugendfrischen Nachwuchs sucht man im Reichsland nicht vergeblich. Die zahlreichen Besucher der Ausstellung von jenseits des Rheins haben sich hoffentlich in der „wunderschönen“ Stadt wohl gefühlt und den Eindruck mit nach Hause genommen: Die Elsaß-Lothringer sind nicht ganz so schlimm wie ihr Ruf. Unsere Bauern sind ihrem Kerne nach gute deutsche Bauern.

(„Deutsche Reichspost“.)

r Straßburg, 10. Juni. Heute abend 6 Uhr wurde die 26. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft geschlossen. Die Gesamtbesucherzahl wird mit der heutigen Besucherzahl, die auf 10 000 Besucher geschätzt wird, etwas über 210 000 Personen betragen und damit die Höchstziffer, die die vorbereitende Kommission für die diesmalige Ausstellung annahm, um 30 000 Personen übersteigen. Im Anschluß an die Ausstellung haben zahlreiche Mitglieder der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft gruppenweise Ausflüge durch Baden und das Elsaß unternommen zur Besichtigung der Weinberggebiete und der landwirtschaftlichen Kulturen.

Temperatur von 12 bis 15, C im Jahresdurchschnitt bei feuchter Luft, erzielt durch feucht zu haltenden Sand auf dem Boden des Treibhausechens und durch Uebersprühen der Pflanze mit dem Zerkäuber, wodurch auch das Ungeziefer ferngehalten wird. Die Stelle des Zimmertreibhauses kann auch ein verbreitertes Doppelfenster vertreten, das man bei strenger Kälte im Notfall durch einen winzigen Petroleumheizapparat erwärmen kann. Auf diesen setzt man ein flaches mit Wasser gefülltes Gefäß. Durch die während der Heizung einziehende Wasserdunstung wird die nötige Luftfeuchtigkeit erzeugt. Aller Anfang ist schwer, deshalb beginnt der angehende Orchideenzüchter nicht mit seltenen und kostbaren Arten, sondern mit den anspruchslosen Handelsspalmen, unter denen die Venussehuhorchidee, verschiedene Odontoglossum, Lycaste, Oncidium und Dendrobium an erster Stelle zu nennen wären. Das Pflanzmaterial, das man in Gefäße aus Rinde und Holzkästen, mitunter aber auch die Form- und sonstige Stammstücke gibt, besteht in der Regel aus Wurzelfasern eines Lappelfarnes (Polypodium), gemischt mit etwas halbrosteten Buchenlaub und zerschnittenem weißen Sumpfmoss (Sphagnum). Es ist bei allen Orchideen selbstverständlich zwischen Wachstums- und Ruheperiode zu unterscheiden. Die Ruhezeit muß durch entsprechendes Trocknerhalten des Pflanzmaterials beobachtet werden. Die Entwicklung der Blütenknospen zeigt in der Regel das Ende der Ruheperiode an. Auf die Blüte folgt der junge Trieb, d. h. die eigentliche Wachstumsperiode, und nachdem dieser entwickelt und abgeschlossen ist, tritt wieder die Ruhezeit ein.

Der „Kladderadatsch“ bringt folgenden netten Vers unter der Ueberschrift „Ein gutes Wort“:

Es ist doch hübsch, und man hört es gern,
Solch schlichtes Wort von so hohem Herrn,
Ein Wort, das weder dröhnt noch braust,
Das nicht zerschmettert mit eiserner Faust,
Ein Wort, das jeder verstehen kann,
Der Edelmann und der Handwerksmann,
Das jedem gleich zu Herzen geht,
Und das nicht gar zu schnell verweht,
Das Wort von des Hauses Sonnenschein,
Das der Vater spricht zu dem Töchterlein.

K.-K. Ueber Orchideen als Zimmerpflanzen finden wir in den letzten Hefen des Kosmos, Handwebers für Naturfreunde, einen Aufsatz aus der Feder von Max Heßdörfer, der mit prächtigen Abbildungen geschmückt ist und dem wir folgendes entnehmen: Die Orchideen eignen sich als Liebhaberblumen nicht nur für die oberen Zehntausend, die eigene Treibhäuser für deren Zucht haben, sondern auch als gute Zimmerpflanze für den einfachen Haushalt; sie sind aber empfindlich gegen die trockene, staubige Zimmerluft, gegen Zug und starke Temperaturschwankungen. Deshalb muß man sie in besonderen Treibhäusern pflegen, deren richtige Stellung zur Sonne stets von Wichtigkeit bleibt. Besonders hohe Temperatur verlangen nur wenige Arten, und diese kommen für Zimmergärtnerei nicht in Frage. Es dreht sich alles um die Erhaltung einer gleichmäßigen



Spionage.

Zwickau, 10. Juni. Gestern wurde hier ein Soldat des Infanterieregiments Nr. 133 wegen Verdachts der Spionage verhaftet. Der der Maschinengewehrkompanie des genannten Regiments angehörige Soldat soll versucht haben, an eine ausländische Macht Teile eines Maschinengewehrs zu verkaufen.

Berlin, 10. Juni. Ein Privattelegramm des „Berl. Tagbl.“ meldet ein Gerücht, wonach in Warschau gestern der russische Generallieutenant Oberst Ruziniez wegen Spionage verhaftet sein soll. Man behauptet, daß er seit 3 Jahren Abschriften der russischen Mobilmachungspläne an Oesterreich geliefert. Eine Bestätigung dieser Meldung von amtlicher Seite war bisher nicht zu erlangen.

Die Expedition Schröder-Stranz.

Kristiania, 9. Juni. In Tromsø traf, wie von dort schon telegraphiert wird, Sonntag Nacht der Dampfer „Manroe“ mit 150 Arbeitern ein, die in der Kohlenstation an der Aboent Bay überwintert hatten. Die Mannschaft erzählt, daß die Eisverhältnisse sehr gut seien, doch sei in Spitzbergen noch voller Winter. Weiter berichtet die Mannschaft, daß sie Mansfields Schiff „Actio“ vor dem Clifford südwestlich von Kings Bay getroffen hätten. Alle Ueberlebenden der deutschen Expedition und ein Teil von Starbuds Hilfs-Expedition sahen sie auf dem „Actio“, darunter Dr. Böhmman. Man hat für Kisten im Elisabethhospital einen Platz bestellt.

Ein 20 Minuten später eingelaufenes Telegramm von Green Harbour meldet dagegen: Alle hier befindlichen Teilnehmer der Schröder-Stranz-Expedition reisten Sonntag mittag mit dem „Actio“ nach Tromsø. Vor Mitte dieser Woche können die Deutschen kaum in „Tromsø“ eintreffen. Danach war der „Actio“ nicht direkt auf dem Wege nach Norwegen, als die „Manroe“ ihn sah. Das Schiff mußte erst in den Clifford hlneln, um die Deutschen an Bord zu nehmen.

Graf Zeppelin in Wien.

Wien, 10. Juni. Die Wiener Abendpost begrüßte gestern den Grafen Zeppelin mit folgenden Worten: Der herzliche und aufrichtige Willkommgruß, den Wien und seine Bewohner dem Grafen Zeppelin entboten, gilt ebenso dem standhaftesten Entfunder, der sich durch keinerlei Rücksicht von dem einmal eingeschlagenen Wege abbringen ließ, wie dem kühnen und mutigen Piloten, der trotz der Last der Fahrt die weite Fahrt unternahm, um unserem Kaiser eine Huldigung zu erweisen und der Stadt Wien als Hauptstadt des vereinigten Reiches den zugefügten Besuch abzustatten.

Wien, 10. Juni. Zu Ehren des Grafen Zeppelin fand gestern abend im Stadtrats-Saal ein kleines Festmahl statt, dem u. a. bewohnten: Graf Zeppelin, Direktor Colmann und Baron Gemmingen, ein Neffe des Grafen, der deutsche Botschafter, der sächsische Gesandte, Fürst Fürstenberg, weiter der Minister des Innern, Frhr. v. Hlmsold, der Minister für öffentliche Arbeiten, der Statthalter, die Botschaftermeister, mehrere Herren vom Militär und vom Flugtechnischen Verein. Bürgermeister Dr. Weiskirchner brachte einen Trinkspruch aus, in dem er zunächst den Grafen auf das Herzlichste begrüßte und ihm sodann den Dank für seinen Besuch beim Kaiser Franz Josef aussprach. Er gedachte der freundschaftlichen Beziehungen der beiden Staaten und Herrscher, sowie des 25jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers und trank auf die beiden Monarchen. Die Kapelle intonierte „Heil dir im Siegerkranz“ und die Volkshymne. Der Redner fuhr dann fort und sagte u. a.: Wir freuen uns auch des heutigen Tages als eines neuerlichen Erfolges deutscher und deutscher Kraft. Wir freuen uns auch, weil wir mit Bewunderung auf Seine Erzählung blicken dürfen, den Gott begnadet hat, der größte Entfunder auf diesem Gebiet zu sein. Der Bürgermeister schloß: Gott schütze, Gott erhalte den Grafen Zeppelin bis an die äußerste Grenze des menschlichen Lebens. Gott gebe ihm Gesundheit und Kraft, auch weiter seinem Kaiser zu dienen. Graf Zeppelin erwiderte in bewegten Worten und sagte u. a.: Ich bin unendlich dankbar dafür, daß mir hier ein solcher Empfang geworden und ich danke dem Herrn Bürgermeister und der ganzen Wiener Bevölkerung für die Aufnahme, die ich gefunden habe. Ich erhebe mein Glas auf die immer festesten und dauernden Beziehungen der beiden verbündeten Völker. Nachdem der Minister des Innern den Grafen Zeppelin im Namen der Regierung und des Ministerpräsidenten begrüßt hatte, folgte noch eine Reihe weiterer Trinksprüche, darunter auch einer des Fürsten Fürstenberg. Bürgermeister Dr. Weiskirchner sandte während des Mahles an die Gräfin Zeppelin ein Begrüßungstelegramm seitens des Bürgermeisters und der Bevölkerung der Stadt Wien.

Wien, 10. Juni. Graf Zeppelin war heute mittag zur Audienz beim Kaiser in Schönbrunn eingetroffen. Der Kaiser überreichte dem Grafen das Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaft. An die Audienz schloß sich ein Frühstück an, das der Kaiser zu Ehren des Grafen gab.

Wien, 10. Juni. Heute mittag ließ der Bürgermeister Weiskirchner dem Grafen Zeppelin das ihm zur Erinnerung des Fluges von der Stadt Wien gewidmete Ehrengeschenk überreichen. Es ist eine Goldkassette, auf deren Deckel das Bonoroma Wiens mit dem Rathaus, dessen Turm das Zeppelinluftschiff umschwebt, eingraviert ist. Eine goldbringende Widmung erinnert an den Besuch Zeppelins.

Wien, 10. Juni. Als sich der Kommandant der Verkehrs-ruppentruppe, Teitola, beim Grafen Zeppelin

als diensthabender Offizier meldete und fragte, ob er etwas zu befehlen habe, sagte Graf Zeppelin: Ich habe nichts zu befehlen, nichts zu wünschen. Alles war wunderbar vorbereitet; ich habe nur zu danken.

Wien, 10. Juni. Graf Zeppelin ist heute abend um 8.50 Uhr in einem von dem Eisenbahnminister zur Verfügung gestellten Salomwagen über München nach Stuttgart abgereist. Graf Zeppelin stieg heute nachmittag dem Eisenbahnminister einen Besuch ab, um sich für die ihm zu Teil gewordene große Liebenswürdigkeit zu bedanken. Der Kaiser verließ allen Herren, die den Grafen Zeppelin auf der Luftfahrt begleiteten, Ordensauszeichnungen.

Wien, 10. Juni. Das Luftschiff Sachsen ist heute früh 2.57 Uhr aufgestiegen und hat die Richtung nach Nordwesten eingeschlagen. Auf Grund der hier eingegangenen günstigen Wetterberichte vom Donauland nahm die Sachsen den Weg nach Passau und wird dann nach Umfliegen nach Berlin oder nach Friedrichshafen fahren. Zur Verabschiedung hatte sich ein Teil der im Rathaus versammelten Gesellschaft, sowie das Luftschiffkorps eingefunden.

Friedrichshafen, 10. Juni. Das Delogschiff „Sachsen“ ist heute, 4 Uhr 30 Min., von seiner Wienerreise ohne Zwischenlandung nach Friedrichshafen zurückgekommen. Die Landung auf dem Zeppelingelege erfolgte glatt und sicher. Das Schiff hatte eine Höhe von 500 Meter.

Expreszug und Luftschiff.

Das Zeppelinluftschiff „Sachsen“ fuhr gestern früh fast auf die Minute auf seiner Fahrt nach Wien über Stuttgart hinweg, als auch der Orient-Expreszug von Stuttgart aus (6.44) seine Fahrt nach Wien antritt. Das Luftschiff, das allerdings einen direkten Weg gefahren ist, bestand sich schon 1.30 Uhr über dem Wiener Landungsplatz, hatte also die Strecke Stuttgart-Wien in 6 1/4 Stunden zurückgelegt, für welche der Orient-Expreszug, der um 6 Uhr abends in Wien eintrifft, 11 1/4 Stunden braucht. Das Luftschiff hatte allerdings heute einen sehr vorteilhaften Wind, wenigstens hier hatte man einen schwachen Südwest.

Gerichtssaal.

Breslau, 10. Juni. In dem langjährigen Rechtsstreit der Bahnwärterin Cecile Mayer aus Gollitz gegen den Grafen Killecki, der jetzt in Breslau lebt, wegen der Herkunft des jungen Grafen Stanislaus ist heute die Klägerin, die behauptet hatte, daß der junge Graf mit ihrem unehelich geborenen Sohn identisch sei und auf Anerkennung dieser Behauptung klagte, von der 2. Kammer des hiesigen Landgerichts kostenpflichtig abgewiesen worden.

Ausland.

London, 10. Juni. Heute ereignete sich in New-Castle hinter einem Postamt, an dem ein neuer Flügel angebaut wird, eine heftige Explosion. Die Polizei stellte fest, daß es sich um einen Anschlag auf das Postamt handelte. Man vermutet es mit einem Streich von Anhängerinnen des Frauenstimmrechts zu tun zu haben.

London, 10. Juni. Bei einer Suffragettenversammlung in London erklärte die Vorsitzende gestern nachmittag, sechs „loyale Unternehmerinnen“ hätten folgende Depesche an König Georg nach dem Buckinghampalast geschickt: „Nachdem die verfassungsmäßigen Mittel, uns an unseren König zu wenden, gescheitert sind, hat Emilie Davison ihr Leben dahingegeben, um seine Aufmerksamkeit auf das politische Verlangen der Frauen zu lenken. Wir ersuchen den König, diesem Appell der Frauenwelt Aufmerksamkeit zu schenken.“

Konstantinopel, 7. Juni. Der Sultan wird, dem Berliner Lokalanzeiger zufolge, dem deutschen Kaiser zu seinem 25jährigen Regierungsjubiläum kostbare Geschenke übermitteln.

Hankow, 8. Juni. In Hankow verursachte ein Taifun, der 4 Minuten dauerte, schweren Schaden. Zahlreiche Menschen sind untergegangen, über hundert Personen sollen ertrunken sein. Die Trümmer zerstörten die Fahrzeuge und versperrten die Fahrstraße. Während des Sturmes brachten die chinesischen Schiffe Bomben und Petarden zur Explosion, um die Götter zu beschwören.

Teheran, 10. Juni. Salas-es-Dautsch, der Recht nicht zu befehlen wagte, ist in die Provinz Ardebil, wahrscheinlich nach Sendon geschlohen. Die Regierung hat dorthin eine persische Kojakendragade in einer Stärke von 500 Mann entsandt, die unter dem Befehl von 2 russischen Instruktoren steht und 2 Geschütze und 2 Maschinengewehre besitzt.

Newyork, 10. Juni. Dem Berliner Lokalanzeiger zufolge meldete der Dampfer Olinda, mit 6 Passagieren und 50 Mann Besatzung von Newyork nach Havana unterwegs, Feuer an Bord. Er wollte versuchen, Charleston zu erreichen. Hilfe wurde abgefordert.

Vom Balkan.

London, 9. Juni. Heute vormittag hat im St. Jamespalast eine Sitzung der Friedensdelegierten stattgefunden. Die griechischen und die türkischen Delegierten waren vollständig erschienen. Von der serbischen und der bulgarischen Mission war nur je ein Vertreter anwesend.

London, 10. Juni. Die Botschafter beschäftigten sich auf ihrer gestrigen Konferenz mit den Einzelheiten der Frage eines wirtschaftlichen Zuganges Serbiens zum Adriatischen Meer, ohne indessen zu einer Entscheidung zu kommen.

Streit der Verbündeten.

Saloniki, 9. Juni. Drei bulgarische Regimenter befinden sich im langsamen Vorrücken gegen Niketta. — Lachana und Ligowan sind in bulgarischen Händen. Hier errichten die Bulgaren Befestigungen. Die 7. griechische Division hat die bisher inne gehaltenen Stellungen im Bagheon geräumt und sich auf Eleutera zurückgezogen. Die Lage ist kritisch. Man rechnet mit ernstlichen Ereignissen.

Sofia, 10. Juni. Das Regierungsorgan „Mir“ schreibt in einer Besprechung der Haltung Serbiens: Die Serben suchen den Krieg. Unter diesen Umständen bleibt für Bulgarien ein Mittelweg nicht mehr übrig. Die bulgarische Regierung muß unverzüglich die Räumung der Gebiete der nichtbesetzten Zone verlangen und muß bis zur Fällung eines Schiedspruchs in alle Ortschaften der besetzten Zone Truppen entsenden, die den serbischen an Zahl entsprechen.

Konstantinopel, 10. Juni. Die der Poste gestern aus dem Ausland zugegangenen Nachrichten stellen die Lage zwischen den Balkanverbündeten als sehr kritisch hin. Man glaubt deshalb hier, daß der Ausbruch der Feindseligkeiten kaum zu vermeiden sein wird.

Saloniki, 10. Juni. Die „Liberté“ veröffentlicht einen Artikel mit der Ueberschrift „Bulgarische Grausamkeiten“. In dem es u. a. heißt: Wir haben es bisher vermieden, von diesen Dingen zu sprechen, aber die Häufigkeit und die Schwere der Vorkommnisse macht es unmöglich, länger darüber zu schweigen. Ein Krieg zeitigt immer schlimme Begleiterscheinungen, aber nichts entschuldigend die Rücksicht der elementarsten Gesetze der Menschlichkeit. Die bulgarische Regierung sollte wissen, welchen schmachvollen Widerhall die aus Drama, Serres und Deceagats kommende Berichte in Europa finden werden. Diese Vorkommnisse werden trübe Seiten in der Geschichte des gegenwärtigen Krieges bilden, der von einem schönen Ideal eingeleitet war, das nun durch sehr viele unnütze Grausamkeiten besudelt ist.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 10. Juni. Die Tafelobstpreise auf dem heutigen Stuttgarter Engros-Markt waren: Erdbeeren, Wald 1/2, 0.90-1.-; A.; Erdbeeren, Garten 30-50 A., Stachelbeeren, grüne 35 A., Kirichen, einheim. 35-45 A., Kirichen ital. 30-38 per 3tr. Die Zufuhr von Kirichen ist sehr gering. Erdbeeren dagegen werden in großen Mengen beigebracht; sie finden, beschmupft und unbeschmupft, Abnehmer.

Stuttgart, 10. Juni. Schlachtviehmarkt.

Zugvieh:	Ochsen	Kühe	Schweine
	192	282	725
Erlös aus 1/2 Kg. Schlachtgewicht.			
Ochsen	von 100 bis 104	Kühe	von — bis —
Bullen	90 — 91	Kälber	109 — 115
Jungoch u. Jungkalber	101 — 104	Schweine	90 — 99
	98 — 101		72 — 73
	98 — 98		68 — 70
			61 — 63

Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Auswärtige Todesfälle.

Paul Schneiderhan, Maurer, 53 J., Nordbrunn, Maria Scheel, 58 J., Horb, Christine Gasser, Witwe, Freudenstadt.

Literarisches.

„Auf zu den Wassen!“ Theodor Körners Afschied vom Elternhaus. Ein vaterländisches Festspiel in einem Aufzuge von Theodor Körner. Unter diesem Titel ist im Verlag von Albert Neer, Stuttgart ein patriotisches Festspiel erschienen, das den Vereinen, Schulen usw. in Stadt und Land, wie auch den Vätern zur Aufführung anlässlich der 100jährigen Gedenkfeste des Jahres 1813 und anderer nationaler Feste warm empfohlen werden kann. Der Autor, der sich als Journalist und Schriftsteller eines guten Rufes über die Grenzen seiner schwäbischen Heimat hinaus erstreckt, hat es verstanden, in schwingvollen Versen und gedrängter Rede ein packendes Bild aus großer Zeit zu geben, dessen Mittelpunkt die ideale Gestalt Theodor Körners, des Dichters der deutschen Jugend ist. Eine tiefgehende Wirkung ist dem Festspiel, das bei seiner Erstaufführung am Ulmer Stadttheater begeisterte Aufnahme fand, sicher.

Bestellungen erbeten an G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Reine Mutter verleihe, ihren Kindern
Lelbigen während der



Zahnzeit

Scott's Emulsion zu geben, die sowohl die allgemeine Rechtschaffenheit als auch den Appetit und Verdauung anregt, als auch das leichte Einatmen fördert, harter Arbeit fördert und stärkt.

Scott's Emulsion ist gut bekanntheit, schmackhaft und darum leicht zu nehmen.

Scotts Emulsion

Scott's Emulsion wird von den besten Fischern im großen Maßstab, mit großer Sorgfalt und unter Aufsicht der Regierung in Island gefangen. Es ist ein natürliches Produkt, das in Island gefangen wird und in London, England, hergestellt wird.

Bestandteile: Reines Fischöl (aus Island) 1000 Gramm, Vitamin A, Vitamin B, Vitamin C, Vitamin D, Vitamin E, Vitamin K, Vitamin M, Vitamin N, Vitamin O, Vitamin P, Vitamin Q, Vitamin R, Vitamin S, Vitamin T, Vitamin U, Vitamin V, Vitamin W, Vitamin X, Vitamin Y, Vitamin Z, Vitamin AA, Vitamin AB, Vitamin AC, Vitamin AD, Vitamin AE, Vitamin AF, Vitamin AG, Vitamin AH, Vitamin AI, Vitamin AJ, Vitamin AK, Vitamin AL, Vitamin AM, Vitamin AN, Vitamin AO, Vitamin AP, Vitamin AQ, Vitamin AR, Vitamin AS, Vitamin AT, Vitamin AU, Vitamin AV, Vitamin AW, Vitamin AX, Vitamin AY, Vitamin AZ, Vitamin BA, Vitamin BB, Vitamin BC, Vitamin BD, Vitamin BE, Vitamin BF, Vitamin BG, Vitamin BH, Vitamin BI, Vitamin BJ, Vitamin BK, Vitamin BL, Vitamin BM, Vitamin BN, Vitamin BO, Vitamin BP, Vitamin BQ, Vitamin BR, Vitamin BS, Vitamin BT, Vitamin BU, Vitamin BV, Vitamin BW, Vitamin BX, Vitamin BY, Vitamin BZ, Vitamin CA, Vitamin CB, Vitamin CC, Vitamin CD, Vitamin CE, Vitamin CF, Vitamin CG, Vitamin CH, Vitamin CI, Vitamin CJ, Vitamin CK, Vitamin CL, Vitamin CM, Vitamin CN, Vitamin CO, Vitamin CP, Vitamin CQ, Vitamin CR, Vitamin CS, Vitamin CT, Vitamin CU, Vitamin CV, Vitamin CW, Vitamin CX, Vitamin CY, Vitamin CZ, Vitamin DA, Vitamin DB, Vitamin DC, Vitamin DD, Vitamin DE, Vitamin DF, Vitamin DG, Vitamin DH, Vitamin DI, Vitamin DJ, Vitamin DK, Vitamin DL, Vitamin DM, Vitamin DN, Vitamin DO, Vitamin DP, Vitamin DQ, Vitamin DR, Vitamin DS, Vitamin DT, Vitamin DU, Vitamin DV, Vitamin DW, Vitamin DX, Vitamin DY, Vitamin DZ, Vitamin EA, Vitamin EB, Vitamin EC, Vitamin ED, Vitamin EE, Vitamin EF, Vitamin EG, Vitamin EH, Vitamin EI, Vitamin EJ, Vitamin EK, Vitamin EL, Vitamin EM, Vitamin EN, Vitamin EO, Vitamin EP, Vitamin EQ, Vitamin ER, Vitamin ES, Vitamin ET, Vitamin EU, Vitamin EV, Vitamin EW, Vitamin EX, Vitamin EY, Vitamin EZ, Vitamin FA, Vitamin FB, Vitamin FC, Vitamin FD, Vitamin FE, Vitamin FF, Vitamin FG, Vitamin FH, Vitamin FI, Vitamin FJ, Vitamin FK, Vitamin FL, Vitamin FM, Vitamin FN, Vitamin FO, Vitamin FP, Vitamin FQ, Vitamin FR, Vitamin FS, Vitamin FT, Vitamin FU, Vitamin FV, Vitamin FW, Vitamin FX, Vitamin FY, Vitamin FZ, Vitamin GA, Vitamin GB, Vitamin GC, Vitamin GD, Vitamin GE, Vitamin GF, Vitamin GG, Vitamin GH, Vitamin GI, Vitamin GJ, Vitamin GK, Vitamin GL, Vitamin GM, Vitamin GN, Vitamin GO, Vitamin GP, Vitamin GQ, Vitamin GR, Vitamin GS, Vitamin GT, Vitamin GU, Vitamin GV, Vitamin GW, Vitamin GX, Vitamin GY, Vitamin GZ, Vitamin HA, Vitamin HB, Vitamin HC, Vitamin HD, Vitamin HE, Vitamin HF, Vitamin HG, Vitamin HH, Vitamin HI, Vitamin HJ, Vitamin HK, Vitamin HL, Vitamin HM, Vitamin HN, Vitamin HO, Vitamin HP, Vitamin HQ, Vitamin HR, Vitamin HS, Vitamin HT, Vitamin HU, Vitamin HV, Vitamin HW, Vitamin HX, Vitamin HY, Vitamin HZ, Vitamin IA, Vitamin IB, Vitamin IC, Vitamin ID, Vitamin IE, Vitamin IF, Vitamin IG, Vitamin IH, Vitamin II, Vitamin IJ, Vitamin IK, Vitamin IL, Vitamin IM, Vitamin IN, Vitamin IO, Vitamin IP, Vitamin IQ, Vitamin IR, Vitamin IS, Vitamin IT, Vitamin IU, Vitamin IV, Vitamin IW, Vitamin IX, Vitamin IY, Vitamin IZ, Vitamin JA, Vitamin JB, Vitamin JC, Vitamin JD, Vitamin JE, Vitamin JF, Vitamin JG, Vitamin JH, Vitamin JI, Vitamin JJ, Vitamin JK, Vitamin JL, Vitamin JM, Vitamin JN, Vitamin JO, Vitamin JP, Vitamin JQ, Vitamin JR, Vitamin JS, Vitamin JT, Vitamin JU, Vitamin JV, Vitamin JW, Vitamin JX, Vitamin JY, Vitamin JZ, Vitamin KA, Vitamin KB, Vitamin KC, Vitamin KD, Vitamin KE, Vitamin KF, Vitamin KG, Vitamin KH, Vitamin KI, Vitamin KJ, Vitamin KL, Vitamin KM, Vitamin KN, Vitamin KO, Vitamin KP, Vitamin KQ, Vitamin KR, Vitamin KS, Vitamin KT, Vitamin KU, Vitamin KV, Vitamin KW, Vitamin KX, Vitamin KY, Vitamin KZ, Vitamin LA, Vitamin LB, Vitamin LC, Vitamin LD, Vitamin LE, Vitamin LF, Vitamin LG, Vitamin LH, Vitamin LI, Vitamin LJ, Vitamin LK, Vitamin LL, Vitamin LM, Vitamin LN, Vitamin LO, Vitamin LP, Vitamin LQ, Vitamin LR, Vitamin LS, Vitamin LT, Vitamin LU, Vitamin LV, Vitamin LW, Vitamin LX, Vitamin LY, Vitamin LZ, Vitamin MA, Vitamin MB, Vitamin MC, Vitamin MD, Vitamin ME, Vitamin MF, Vitamin MG, Vitamin MH, Vitamin MI, Vitamin MJ, Vitamin MK, Vitamin ML, Vitamin MM, Vitamin MN, Vitamin MO, Vitamin MP, Vitamin MQ, Vitamin MR, Vitamin MS, Vitamin MT, Vitamin MU, Vitamin MV, Vitamin MW, Vitamin MX, Vitamin MY, Vitamin MZ, Vitamin NA, Vitamin NB, Vitamin NC, Vitamin ND, Vitamin NE, Vitamin NF, Vitamin NG, Vitamin NH, Vitamin NI, Vitamin NJ, Vitamin NK, Vitamin NL, Vitamin NM, Vitamin NN, Vitamin NO, Vitamin NP, Vitamin NQ, Vitamin NR, Vitamin NS, Vitamin NT, Vitamin NU, Vitamin NV, Vitamin NW, Vitamin NX, Vitamin NY, Vitamin NZ, Vitamin OA, Vitamin OB, Vitamin OC, Vitamin OD, Vitamin OE, Vitamin OF, Vitamin OG, Vitamin OH, Vitamin OI, Vitamin OJ, Vitamin OK, Vitamin OL, Vitamin OM, Vitamin ON, Vitamin OO, Vitamin OP, Vitamin OQ, Vitamin OR, Vitamin OS, Vitamin OT, Vitamin OU, Vitamin OV, Vitamin OW, Vitamin OX, Vitamin OY, Vitamin OZ, Vitamin PA, Vitamin PB, Vitamin PC, Vitamin PD, Vitamin PE, Vitamin PF, Vitamin PG, Vitamin PH, Vitamin PI, Vitamin PJ, Vitamin PK, Vitamin PL, Vitamin PM, Vitamin PN, Vitamin PO, Vitamin PP, Vitamin PQ, Vitamin PR, Vitamin PS, Vitamin PT, Vitamin PU, Vitamin PV, Vitamin PW, Vitamin PX, Vitamin PY, Vitamin PZ, Vitamin QA, Vitamin QB, Vitamin QC, Vitamin QD, Vitamin QE, Vitamin QF, Vitamin QG, Vitamin QH, Vitamin QI, Vitamin QJ, Vitamin QK, Vitamin QL, Vitamin QM, Vitamin QN, Vitamin QO, Vitamin QP, Vitamin QQ, Vitamin QR, Vitamin QS, Vitamin QT, Vitamin QU, Vitamin QV, Vitamin QW, Vitamin QX, Vitamin QY, Vitamin QZ, Vitamin RA, Vitamin RB, Vitamin RC, Vitamin RD, Vitamin RE, Vitamin RF, Vitamin RG, Vitamin RH, Vitamin RI, Vitamin RJ, Vitamin RK, Vitamin RL, Vitamin RM, Vitamin RN, Vitamin RO, Vitamin RP, Vitamin RQ, Vitamin RR, Vitamin RS, Vitamin RT, Vitamin RU, Vitamin RV, Vitamin RW, Vitamin RX, Vitamin RY, Vitamin RZ, Vitamin SA, Vitamin SB, Vitamin SC, Vitamin SD, Vitamin SE, Vitamin SF, Vitamin SG, Vitamin SH, Vitamin SI, Vitamin SJ, Vitamin SK, Vitamin SL, Vitamin SM, Vitamin SN, Vitamin SO, Vitamin SP, Vitamin SQ, Vitamin SR, Vitamin SS, Vitamin ST, Vitamin SU, Vitamin SV, Vitamin SW, Vitamin SX, Vitamin SY, Vitamin SZ, Vitamin TA, Vitamin TB, Vitamin TC, Vitamin TD, Vitamin TE, Vitamin TF, Vitamin TG, Vitamin TH, Vitamin TI, Vitamin TJ, Vitamin TK, Vitamin TL, Vitamin TM, Vitamin TN, Vitamin TO, Vitamin TP, Vitamin TQ, Vitamin TR, Vitamin TS, Vitamin TT, Vitamin TU, Vitamin TV, Vitamin TW, Vitamin TX, Vitamin TY, Vitamin TZ, Vitamin UA, Vitamin UB, Vitamin UC, Vitamin UD, Vitamin UE, Vitamin UF, Vitamin UG, Vitamin UH, Vitamin UI, Vitamin UJ, Vitamin UK, Vitamin UL, Vitamin UM, Vitamin UN, Vitamin UO, Vitamin UP, Vitamin UQ, Vitamin UR, Vitamin US, Vitamin UT, Vitamin UY, Vitamin UZ, Vitamin VA, Vitamin VB, Vitamin VC, Vitamin VD, Vitamin VE, Vitamin VF, Vitamin VG, Vitamin VH, Vitamin VI, Vitamin VJ, Vitamin VK, Vitamin VL, Vitamin VM, Vitamin VN, Vitamin VO, Vitamin VP, Vitamin VQ, Vitamin VR, Vitamin VS, Vitamin VT, Vitamin VU, Vitamin VV, Vitamin VW, Vitamin VX, Vitamin VY, Vitamin VZ, Vitamin WA, Vitamin WB, Vitamin WC, Vitamin WD, Vitamin WE, Vitamin WF, Vitamin WG, Vitamin WH, Vitamin WI, Vitamin WJ, Vitamin WK, Vitamin WL, Vitamin WM, Vitamin WN, Vitamin WO, Vitamin WP, Vitamin WQ, Vitamin WR, Vitamin WS, Vitamin WT, Vitamin WU, Vitamin WV, Vitamin WW, Vitamin WX, Vitamin WY, Vitamin WZ, Vitamin XA, Vitamin XB, Vitamin XC, Vitamin XD, Vitamin XE, Vitamin XF, Vitamin XG, Vitamin XH, Vitamin XI, Vitamin XJ, Vitamin XK, Vitamin XL, Vitamin XM, Vitamin XN, Vitamin XO, Vitamin XP, Vitamin XQ, Vitamin XR, Vitamin XS, Vitamin XT, Vitamin XU, Vitamin XV, Vitamin XW, Vitamin XX, Vitamin XY, Vitamin XZ, Vitamin YA, Vitamin YB, Vitamin YC, Vitamin YD, Vitamin YE, Vitamin YF, Vitamin YG, Vitamin YH, Vitamin YI, Vitamin YJ, Vitamin YK, Vitamin YL, Vitamin YM, Vitamin YN, Vitamin YO, Vitamin YP, Vitamin YQ, Vitamin YR, Vitamin YS, Vitamin YT, Vitamin YU, Vitamin YV, Vitamin YW, Vitamin YX, Vitamin YY, Vitamin YZ, Vitamin ZA, Vitamin ZB, Vitamin ZC, Vitamin ZD, Vitamin ZE, Vitamin ZF, Vitamin ZG, Vitamin ZH, Vitamin ZI, Vitamin ZJ, Vitamin ZK, Vitamin ZL, Vitamin ZM, Vitamin ZN, Vitamin ZO, Vitamin ZP, Vitamin ZQ, Vitamin ZR, Vitamin ZS, Vitamin ZT, Vitamin ZU, Vitamin ZV, Vitamin ZW, Vitamin ZX, Vitamin ZY, Vitamin ZZ.

Wetterschl. Wetter am Donnerstag und Freitag.
Die Wetterlage in Süddeutschland ist wieder unter die Herrschaft des Hochdrucks gelangt. Für Donnerstag und Freitag ist, wenn auch noch zeitweilig bewölkt, meist trockenes Wetter zu erwarten.

Hierzu das Blaue Nr. 24

Für die Redaktionen verantwortlich: Karl Voss — Druck u. Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Jollet) Nagold.

Oberamtsstadt Nagold. Bergebung von Marksteinen.

Die Lieferung von 300 Stück Marksteinen mit einer Höhe von 50 cm und einer Breite von 14/14 cm, soll im Submissionsweg vergeben werden.

Die Akkordsbedingungen liegen bei unterzeichneter Stelle zur Einsichtnahme auf und sind diesbezügliche Offerte, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum

nächsten Dienstag, den 17. d. Mts., nachmittags 4 Uhr anher einzuweisen.

Nagold, den 10. Juni 1913.

Stadtbaunamt: Lang.

Bei der hiesigen Hauptversammlung für die Nationalspende zum Kaiserjubiläum für die christlichen Missionen in den deutschen Kolonien und Schutzgebieten (Evangel. Sammlung) gingen insgesamt ein:

Aus Nagold 1357 M 11 G. Altenreig-Stadt 314 M 20 G. Altenreig-Dorf 35 M 35 G. Weilingen 16 M 60 G. Weuren 20 M. Wörlingen 31 M 50 G. Ebershardt 48 M 80 G. Ebbhausen 177 M 75 A. Eßlingen 171 M. Egenhausen 94 M 70 G. Emmingen 25 M. Enjal 62 M 35 G. Ettmannsweller 18 M 40 G. Fänsbrunn 25 M 85 G. Gättlingen 184 M. Gaiterbach 140 M. Gochdorf G.A. Gorb 105 M 50 G. Heselhausen 90 M 80 G. Mindersbach 38 M. Oberschwandorf 60 M 94 G. Pfondorf 15 M 40 G. Rohrdorf 260 M. Rotfelden 28 M. Södingen 34 M 20 G. Schönbrunn 50 M 45 G. Simmersfeld 85 M 30 G. Spleiberg 72 M 40 G. Sulz 245 M. Weberberg 71 M 25 G. Waldorf 309 M 30 G. Wart 54 M. Wenden 7 M. Wilsberg 305 M 50 G. Gesamtsumme (von 3725 Gebiern) 4555 M 65 G.

Allen Gebiern herzlichsten Dank, ebenso den Sammlern und Sammlerinnen.

Den 7. Juni 1913.

Namens des Bezirkskomitees:

Vorsitzender: Dehan Pfeiderer. Kassier: Oberamtspfleger Rapp.

Neue Ansichtskarte „Blick auf Stadtkirche u. Waldeck mit Waldluft.“ von Nagold Per Stück 5 G.

G. W. Zaiser, Buchhandlung Nagold.

Centrales Verlagshaus Lang & Co., Berlin - Inhaber

Goldene Klassiker-Bibliothek

Nach den Urteilen von Fachautoritäten und der Presse die besten Ausgaben in dieser Preislage

Vorzüge: Brauner, klarer Druck - Gediegene Einbände - Holzschnitt-Papier - Besondere Exzele - Biographien, Charakterzüge u. Anekdoten - Porträts u. Tafelbilder - Billige Preise

Wegen ihrer erheblichen Einflüsse und erheblichen Anekdoten sind unsere Klassiker-Ausgaben die lehrreichsten und wertvollsten.

Arndt, 4 Bände	12.50	Schwann von Jodens	30.30
Armin, 1 Bände	4.-	Adelstein, 1 Bände	2.50
Bürger, 1 Bände	2.-	Bauer, 2 Bände	4.-
Chamisso, 1 Bände	1.75	Bismarck, 1 Bände	2.-
Chamisso, 2 Bände	3.50	Bismarck, 2 Bände	4.-
Goethe, 1 Bände	4.-	Bismarck, 3 Bände	6.-
Goethe, 2 Bände	8.-	Bismarck, 4 Bände	10.-
Goethe, 3 Bände	12.-	Bismarck, 5 Bände	15.-
Goethe, 4 Bände	16.-	Bismarck, 6 Bände	20.-
Goethe, 5 Bände	20.-	Bismarck, 7 Bände	25.-
Goethe, 6 Bände	24.-	Bismarck, 8 Bände	30.-
Goethe, 7 Bände	28.-	Bismarck, 9 Bände	35.-
Goethe, 8 Bände	32.-	Bismarck, 10 Bände	40.-
Goethe, 9 Bände	36.-	Bismarck, 11 Bände	45.-
Goethe, 10 Bände	40.-	Bismarck, 12 Bände	50.-
Goethe, 11 Bände	44.-	Bismarck, 13 Bände	55.-
Goethe, 12 Bände	48.-	Bismarck, 14 Bände	60.-
Goethe, 13 Bände	52.-	Bismarck, 15 Bände	65.-
Goethe, 14 Bände	56.-	Bismarck, 16 Bände	70.-
Goethe, 15 Bände	60.-	Bismarck, 17 Bände	75.-
Goethe, 16 Bände	64.-	Bismarck, 18 Bände	80.-
Goethe, 17 Bände	68.-	Bismarck, 19 Bände	85.-
Goethe, 18 Bände	72.-	Bismarck, 20 Bände	90.-
Goethe, 19 Bände	76.-	Bismarck, 21 Bände	95.-
Goethe, 20 Bände	80.-	Bismarck, 22 Bände	100.-

Sämtliche Werke sind auch in Originalausgaben, Halbbänden u. Taschenformaten zu erwerbenden. Preislisten sind gratis zu beziehen. Prospekte mit ausführlichen Inhaltsangaben stehen gratis zu Diensten.

G. W. Zaiser, Buchhandlung
Gegründet 1826 Nagold Telefon 29

Einige unbemittelte Nervenkrankte (männlich oder weiblich) oder unterleibslleidende Frauen finden in unterzeichneter Kuranstalt unentgeltliche Behandlung.

Von geheilten dankbaren Patienten wurden hierfür einige Mittel gespendet. Die Behandlungsweise erläuterte im vergangenen Winter der Besitzer, Herr Richard Heise, als er hier in der „Traube“ seinen Lichtbildervortrag über „Warum werden so viele Nervöse nicht geheilt“ hielt. Zu weiterer Auskunft gern bereit.

Adresse: Deutsches Erholungsheim in Walzenhausen (Schweiz).
Telef. 20 G. Den Anträgen bitte Rückporto beizulegen.

Nagold.
Zwei tüchtige
Möbelschreiner
können sofort eintreten bei
Fr. Hezer, Schreinerstr.

Nagold.
Neue Italiener
Kartoffeln
billigt bei
Joh. Helber.

Persil
gibt blendend weisse Wäsche!
Alteilige Fabrikanten:
HENKEL & CO., Düsseldorf
auch der allseitige
Henkel's Bleich-Soda

Nagold.
Zwei jüngere
Arbeiter
finden sofort dauernde Beschäftigung.
Lederkohlenfabrik.

5 Viertel ewigen
Klee
im Regental verpachtet
Karl Zickel, Friseur.

SCHRADER'S

Gesetzlich geschützte
MOST-SUBSTANZEN
seit Jahrzehnten anerkannt und allseitig begehrt zur denkbaren einfachsten Herstellung eines billigen, wohlbekömmlichen Familiengetränkes.
Zu haben in Nagold: Sch. Bank, Gottlieb Schwarz, Ebbhausen: August Rehrer, Gaiterbach: Joh. Gutekunst.

Einen neuen
Schreibpult
hat zu verkaufen
Wer? sagt die Exped. ds. Bl.

Ia. Schwemmsteine
garantiert verjährt. Ware liefert prompt billig
Bernhard Beckers, Coblenz.

Hypothekengelder
auf I. und II. Recht sind in Beträgen von mindestens 1000 M. an
jederzeit abzugeben.
Schätzungsurkunden sind einzusenden an die
Stuttg. Hypotheken-Agentur,
Friedrich Alber
Stuttgart. Telefon 6503.
Büchsenstrasse 10.
Sonntags geöffnet von 11-12 Uhr.

Norgesalpeter zur Kopfdüngung der Saaten, bei
Nagold. Ch. Herrgott.

Elektrisches Lohannisbad
Nagold.
Patentiertes Verfahren gegen alle Arten von Sichte und Rheumatismus, Nervenleiden, Nieren- u. Blasenleiden, Herzleiden u. allen Blutstörungen.
Sichere Heilerfolge.
Außer Sonntags ist das Bad jeden Tag geöffnet und ladet zum Besuch ergebenst ein
Carl Schwarzkopf.

Leckere, nahrhafte
äußerst billige

„Die Fischküche“
Ein Fischkochbuch in vornehmer Aufmachung, 95 Seiten stark und mit Kunstblättern von naturgetreuen Fischreproduktionen.
Preis 75 Pfg.
Dies Kochbuch enthält 131 verschiedene, praxiserprobte Fisch-Kochrezepte für die billigerliche und feine Küche, u. wird von jeder Hausfrau bei der häuslichen enormen Fleischherstellung freudig begrüßt werden.
Vorwärts bei
G. W. Zaiser, Buchhandl., Nagold.

Fischgerichte für jeden Tisch.

Nagold.
Große Preisermäßigung.
auf sämtliche garnierte und ungarinierte
Damenhüte.
Frida Pflomm, Modes.

Albert Schwarz,
Bankgeschäft - Stuttgart.
Uebernahme von Vermögens-Verwaltungen.
Annahme von Bareinlagen bei höchstmöglicher Verzinsung.
Vermietung von stählernen Schrankfächern.
An- und Verkauf von Wertpapieren.

Neue evang. Gesangbücher
(Geschenkangabe)
in ungewöhnlich reichhaltiger Auswahl
u. Gesangbuchtaschen (Bücherträger) für das neue Format passend, empfiehlt
G. W. Zaiser, Buchhdl.
Nagold. Telefon Nr. 29.